

AktennotizDurchgeführte Arbeiten:

Grundflächenaufnahme (09/2021)
Höhenmessungen (02/2022)
Kronenansprache (02/2022)

Bestand:

Bis auf eine gebrochene Fichte in Feld 10 konnten alle Bäume der letzten Aufnahme wieder angetroffen werden. Eine Durchforstung stand nicht an, da die Baumzahlen alle auf dem Soll der neuen Leitkurve und der Vorrat sogar teils unter dem vorgegebenen Minimalvolumen liegen. Der Grund dafür könnte sein, daß es sich mit den beigemischten Fichten um keinen Dgl-Reinbestand handelt?

Im Vorfeld des Projekts „Vitadou“ in Zusammenarbeit mit der FVA Trippstadt fand im Zuge der Höhenmessungen eine Kronenansprache statt (abgestorben, schütter, normal). Insgesamt hat die Benadelung dieses Bestandes schon einmal besser ausgesehen. Allerdings ist dies nach den diversen Trockenjahren seit der letzten Aufnahme auch nicht verwunderlich und dann reagieren die hohen Douglasien bei starken Windbewegungen sehr schnell mit Triebabbrüchen/-schlägen. Bereits die Datenaufnahme im letzten Herbst mußte aufgrund von Sturm vorzeitig abgebrochen werden und auch der Winter 2021/22 wies häufige Windereignisse auf. Dennoch konnten nur relativ wenige Exemplare als wirklich schütter (max. ~2 Nadeljahrgänge) bezeichnet werden.

Leider machte die Wetterlage Anfang Februar 2022 (stürmisch, regnerisch) weder die Höhenmessungen noch die Kronenansprachen einfacher. Die Entfernungsmessung gestaltete sich aufgrund des Lärms als langwierig und die Abstände mußten knapper bemessen werden als üblich. Das dürfte die diesjährigen Höhendaten nicht besser gemacht haben. Allerdings werden die Messung in fünf Jahren aufgrund der zunehmenden Behinderung durch die Verjüngung (ggf. beginnende Ästung?) auch nicht einfacher sein.

Die Naturverjüngung bestehend aus Fi, Dgl und Ta ist inzwischen flächig vorhanden. Dabei gibt es relativ geringe Verbißschäden, dafür öfters gefegte Dgl und selbige sind aufgrund der Trockenheit oft geschädigt oder gar abgestorben. In den Feldern am Unterhang ist die Verjüngung etwa hüfthoch, in den oberen Feldern hüft- bis über stubenhoch.

Das Versuchsprogramm soll ab der nächsten Aufnahme von einem Provenienzversuch in einen Vergleich von Zielstärkennutzung gegenüber Vorratspflege/Räumung umgewandelt werden. Die Einteilung in 10 Felder bleibt davon unberührt: für die beiden Varianten werden zwei „virtuelle“ Felder (A+B) durch aufaddieren der Feldflächen und Stämme berechnet. Die Art und Weise der Aufteilung war schon beim letzten Mal diskutiert worden. Neben den Unterschieden zwischen den Provenienzen scheint es Unterschiede zwischen Ober- und Unterhang zu geben, was eine Querteilung des Bestandes eigentlich verbietet. Die Aufteilung in zwei relativ kompakte Blöcke mit den Feldern 1, 5+6, 9+10 sowie 2-4, 7+8 scheidet somit aus.

Die weiter entwickelte Verjüngung im Süden (Felder 5+6, 9+10) würde zwar dafürsprechen, in diesen Bereich die Variante mit den stärkeren Eingriffen zu legen. Dagegen spricht die räumliche Ordnung, die ein willkürliches Aufreißen des Kronendaches nach Südwesten in diesem ohnehin immer „luftigen“ Bestand eher ausschließt. Damit kämen die stärkeren Eingriffe eher bei den Feldern 1 bis 4 (+8?) in Betracht, die schwächeren im Bereich der Felder 5-10 (-8?).

Welche der beiden Varianten letztendlich stärker ausfallen wird, hängt allerdings auch entscheidend davon ab, wie hoch der gewählte Zieldurchmesser letztlich ausfällt. Dies kann erst durch eine vorangegangene Qualitätsansprache entschieden werden. Bei einem Zieldurchmesser von 80 cm würde die Vorratspflege entlang der Soll-Baumzahlen und -Volumen entsprechend der vorgegebenen Tabelle vorerst weitergehen und die Zielstärkennutzung mit Entnahme der ersten Starkbäume käme sofort zum Tragen. Sollte der geforderte mittlere d100 der zusammengefaßten Felder bei 70 statt bei 80 cm liegen, so würde das Einläuten der Endnutzung innerhalb von 15 Jahren bereits unmittelbar anstehen und in der Vorratspflege wären mindestens so große Hiebsanfälle zu erwarten wie in der Zielstärkennutzung (s. neues Versuchsprogramm am Bsp. Dgl 122).

Schlußendlich liegt erst nach der Berechnung der beiden „virtuellen“ Felder (schon im Vorfeld für Aufnahme 2021 durchführen!?) die tatsächliche Datenlage vor und vermutlich könnte man auch einfach würfeln.

Die nächste Aufnahme findet wieder in 5 Jahren und somit im Herbst 2026 statt.

E. Lenk
08.02.2022